

**Abonnement:**  
Die Abonnementen Nom-  
parellzelle 112.—, Aus-  
land 2.— D.M. f. b. Null  
Nomparellzelle, Nollanen die  
Nomparellzelle 8 M.,  
Ausland 8 D.M. Für die  
eine Seite werden keine  
Anzeigen angenommen.

# Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsfeind, Arbeitsniederlegung oder Kämpfen hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Eigene Vertreter in: Legionow, Biadost, Chelm, Radisch, Romin, Konstantinow, Lipno, Pabianice, Rybnik, Sošnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Gostyń-Wola, Igierz.

Nr. 159

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

5. Jahrgang

## Siegreiche Kämpfe an der Nordfront.

Generalstabsbericht vom 13. Juni.

An der Nordfront dauert die lebhafte Kampftätigkeit fort. Unsere Abteilungen haben sich an einzelnen Stellen eine gute Verteidigungslinie geschaffen. Überall musste erst der angesetzte wohlbüchige Widerstand des Feindes gebrochen werden. Bei dem Gewitter Sch., wo die Kämpfe am heftigsten tobten, machten über hundert Gefangene und erbeuteten über zehn Maschinengewehre.

In Polesie versuchte der Feind unsere Front bei Bzow zu durchbrechen, was von unseren Truppen vereitelt wurde. Eine feindliche Abteilung in der Stärke von etwa 1000 Mann, der es gelang unter Artillerie- und Maschinengewehrbedeckung auf das rechte Ufer des Dnieper überzusetzen, wurde von uns umzingelt und vollständig angesieben. 200 Bolschewiken wurden gefangen genommen. Eine große Zahl entkam im Dnepr.

In der Umgegend von Tjarnobyl wurde ein feindlicher Angriff auf Cystocholowsk abgewiesen und der Gegner in die Flucht geschlagen.

In der Ukraine geht der planmäßige Rückzug der Armees des Generals Myz Smigly in vollster Ordnung vor sich.

Ersterstellvertretender Generalstabschef:  
Kulinowski, Oberst.

### Um die Kabinettbildung.

Die Krise des Kabinetts, die jetzt durch eine Reihe von Nebenfragen akut geworden ist, lag seit Wochen, mindestens seit Mitte April, in der Luft. Fast könnte man sogar sagen, sie war schon gleichzeitig mit dem Kabinett Skulski geboren. Als nach der Demission des monatelang vorher dauernd "in Umbildung" begriffenen Kabinetts Baderewski am 28 November 1919 nach sehr schwierigen Verhandlungen am 13. Dezember der Führer der Nationalen Volksvereinigung Skulski das Kabinett glücklich unter Dach und Fach gebracht hatte, waren die Erwartungen, die von allen Seiten auf diese erste parlamentarische — oder wenigstens halbparlamentarische — Regierung in Polen gesetzt wurden, so hochgespannt, daß nach Lage der Dinge die Enttäuschung naturnotwendig kommen mußte. Ein jedes Kompromiß bedeutet nun einmal im politischen Leben keinen Dauerzustand und hält nur für die Zeit der Aktualität der Frage, über die man kompromissierte.

Zwei Schwierigkeiten standen dem Kabinett Skulski von Anbeginn entgegen. Sie konnten, durch das Vertrauen, daß dem von allen Seiten als äußerst lichtigen Organisator und Verwaltungsmann hochgeschätzten Ministerpräsidenten entgegengebracht wurde — kräftige Hand in der inneren Ordnung des Staates war die Hauptforderung der Opposition, als er die Regelung in die Hand nahm — nur für einige Zeit behoben werden. Doch Skulski persönlich den Erwartungen aller Parteien entsprochen hat, beweist der Umstand, daß man bis zur Stunde versucht, ihm wieder die Neubildung des Kabinetts zu überlassen. Die Schwäche seines (oder seines ersten?) Kabinetts war einmal, die zu wenig gestiftete und zahlreichig alzschmale Basis der Gemeinschaft, die es trug, — zum andern war es die allzu dehbare Kompromißformel in der Frage der Agrarreform, die die Teilnahme der Volkspartei an der Regierung ermöglichte. Für diese Partei der Bauern, die stärkste Partei im Sejm, ist die Agrarfrage schlechtin ausschlaggebend. Das grundsätzlich am 10. Juli 1919 beschlossene Agrarreformprogramm mußte einmal aufgeführt werden. Sollten die Ausführungsbestimmungen der Koalitionsregierung nicht durchaus den Wünschen der Volkspartei — und das konnte von der Nationalen Volksvereinigung nicht erwartet werden — so mußte der Druck erfolgen.

Kurz sei daran erinnert — wir haben seinerzeit schon auf die Bedeutung der Vorgänge hingewiesen —, daß die "Regierungsmehrheit" verschieden im Laufe der letzten Monate durch Abspaltungen, durch die pommerellischen Wahlen, indirekt auch durch die Opposition der Nationaldemokratie, so geschwächt worden ist, daß ihre Tauglichkeit nicht mehr ausreicht.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

ferenz den Auftrag der griechischen Regierung wegen Teilnahme an den verschiedenen, die Donaufrage regelnden Kommissionen einer eingehenden Besprechung.

teilungen über die zur Ausfahrt bestimmten Rohmaterialien nur deshalb gemacht worden sind, um die englischen Kaufleute auszunützen.

## Locales.

Lodz, den 14. Juni.

**Die deutsche Kabinettsskrise.**  
Lauen, 18. Juni. (Pat.)

Die Volkspartei erklärte, daß sie an der Koalitionsregierung mit jeder Partei mit Ausnahme der unabhängigen Sozialistenpartei teilnehmen werde. Als Bedingung des Anschlusses an das Zentrum stellt sie die Entfernung Erbersbergers aus dieser Partei. Der Anschluß der bayerischen Volkspartei an das Zentrum ist vom bayrischen Landtag abhängig.

### Die tschechische Regierung gegen ein Schiedsgericht.

Tschern, 18. Juni. (Pat.)

Schlesische Blätter melden aus Prag: Die Regierung beschloß einstimmig, von der Fortsetzung der Abstimmung im Tschener Gebiet nicht zweckzutreten und weist an Schiedsgericht energetisch zurück. Falls die Entente bei diesem ungeliebten Verlangen verharren sollte, wird die ganze Regierung zurücktreten. Außenminister Beneš, der gegenwärtig noch in Paris weilte, verteidigt denjenigen Standpunkt. Alle politischen Parteien, sind sich in der Tschener Frage einig. Es ist als feststehend anzunehmen, daß in der Donnerstag- und der Freitagssitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten beide Hälften sich kategorisch gegen ein Schiedsgericht diesem gegenüber aber für eine Beschleunigung der Abstimmung aussprechen werden.

### Das Schiedsgerichtsamt König Albert.

Chorza, 13. Juni. (Pat.)

Die "Times" melden aus Paris, daß die Botschafterkonferenz König Albert bereits um die Übernahme des Amtes eines Schiedsrichters in dem polnisch-tschechischen Konflikt ersucht habe. König Albert hat bisher noch keine Zusage gegeben.

### Aus der tschechischen Abgeordnetenkammer.

Wien, 13. Juni.

Aus Prag wird gemeldet: Auf der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer entstand während der Rede des slowakischen Abg. Juriga großer Lärm. Der Abg. Juriga kritisierte die tschechische Herrschaft in der Slowakei und erklärte, daß seine Partei auf Grund des Vertrages von Pittsburg eine weitgehende Autonomie für die Slowakei und die Selbstverwaltung für Mähren verlangt. Die Bemerkung des Abgeordneten, daß eine tschecho-slowakische Sprache nicht existiere, rief einen furchtbar lang anhaltenden Lärm hervor. Von den Bürgern der tschechischen Abgeordneten wurde Juriga Verrat vorgeworfen.

### Auflösung des Obersten Rates.

Wien, 13. Juni. (Pat.)

Das Korr.-Büro meldet aus Paris: Aus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, daß Lloyd George sich mit der Absicht trage, den Obersten Rat aufzulösen und an dessen Stelle eine Konferenz der 5 Staaten (England, Italien, Frankreich, Deutschland und Russland) treten zu lassen.

### Das Misstrauen gegen Krassow.

Wien, 13. Juni. (Pat.)

Aus Paris wird gemeldet: "Petit Journal" erfährt aus London, daß Krassow in England den Boden unter seinen Füßen immer mehr verliere. Bei der ersten Zusammenkunft machte er auf Lloyd George einen guten Eindruck und erweckte gewisse Hoffnungen, bei der zweiten Zusammenkunft jedoch hatte er nichts weiter anzubieten als Worte. Die Funkenmeldungen aus Moskau über die Bildung einer Regierung in Recht rieben in der englischen Regierung ein gewisses Misstrauen hervor. Jetzt zweifelt man an der Aufrichtigkeit Krassows und man nimmt an, daß seine Mit-

**Bezugspreis:**  
In Lodz ohne Postkosten wöchentlich 7 M., n. monatlich 27 M., mit Postkosten und Haus wöchentlich 9 M., und monatlich 25 M. Durch die Post bezogenen Kosten für 25 M. monatlich Honorar werden nur nach vorheriger Bezeichnung gezahlt.

Gingelverkaufspreis 1.00 M.

